

MEDIENMITTEILUNG ZUM WELT-DOWN-SYNDROM-TAG AM 21.3.

Deutsches Down-Syndrom InfoCenter gibt zum Welt-Down-Syndrom-Tag 2020 Ergebnisse der Umfrage „Lebenszufriedenheit der Eltern von Kindern mit Down-Syndrom“ bekannt

Das Leben mit Kind mit Down-Syndrom? Meist schön und lebenswert!

Lauf/Nürnberg. Oft kursieren klischeehafte Vorstellungen über Personen mit Down-Syndrom und das Leben ihrer Familien. Doch wie ist es wirklich, mit einem Kind mit Trisomie 21 zu leben? Das Deutsche DS-InfoCenter initiierte anlässlich des diesjährigen Welt-Down-Syndrom-Tags (WDST) eine bundesweite Online-Umfrage unter Eltern, deren Kinder mit Down-Syndrom leben. Es ist eine erste Umfrage dieser Art in Deutschland. Nun werden die Ergebnisse präsentiert.

Die Bandbreite der Themen und Herausforderungen des Familien-Alltags ist groß. Weil sich die Familienmitglieder mit Down-Syndrom unterschiedlich entwickeln und ihr Leben bewältigen, ist jede Familie immer individuell zu sehen. Doch die Ergebnisse der Umfrage zeigen deutlich: Das Leben mit einem Kind mit Trisomie 21 ist für die meisten Eltern zwar herausfordernd, doch vor allem fast immer schön, Horizont erweiternd und lebenswert!

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK (Stand: 28. Februar 2020)

1.717 Personen haben an der Umfrage teilgenommen. Die Kinder der befragten Eltern sind zwischen 1955 und 2020 geboren. Am meisten vertreten sind die Geburtenjahrgänge 2010 bis 2019 (Kinder im Alter von einem bis zehn Jahren).

Gefühle zum Kind

98,1 % der befragten Eltern sagen: „Ich liebe mein Kind.“

89,8 % meinen: „Ich bin stolz auf mein Kind.“

0,5 % sagen: „Mir fällt es schwer, mein Kind zu lieben.“

Alltag mit dem Kind

76 % stimmen dem Satz überwiegend bzw. voll und ganz zu: „Der Alltag mit meinem Kind ist nicht so problematisch, wie ich es befürchtet habe.“

88 % stimmen dem Satz überwiegend bzw. voll und ganz zu: „Die schönen Momente mit meinem Kind wiegen die Herausforderungen und Probleme auf.“

Die befragten Eltern empfinden den Alltag mit ihrem Kind:

98,46 % „schön“, darunter 10,01 % oft, 47,76 % fast immer, 40 % immer;

95,86 % „heiter“, darunter 22,04 % oft, 49 % fast immer, 24,82 % immer;

91,12 % „Horizont erweiternd“, darunter 23,12 % oft, 22,29 % fast immer, 45,71 % immer;



55,52 % „herausfordernd“, darunter 35,89 % oft, 10,27 % fast immer, 9,39 % immer;
35,38 % „anstrengend“, darunter 26,65 % oft, 6,19 % fast immer, 2,54 % immer;
11,63 % „belastend“, darunter 8,74 % oft, 1,77 % fast immer, 1,12 % immer;
8,11 % „frustrierend“, darunter 6,86 % oft, 1,01 % fast immer 0,24 % immer.

Positiv Überraschendes

68,5 % sind positiv überrascht von den Kompetenzen ihres Kindes;
57,3 % von ihrer eigenen Stärke;
58,4 % vom „ganz normalen“ Alltag;
50,02 % von der Reaktion ihres Umfeldes;
41 % von den guten Fördermöglichkeiten für ihr Kind;
2 % sagen, sie seien von nichts positiv überrascht.

Lebensveränderndes

Bei der Frage „Inwiefern hat Ihr Kind Ihr Leben verändert?“ (Mehrfachnennungen waren möglich) wurde am meisten (50 % und mehr) genannt:

76,4 %: „Mir ist klarer, was im Leben wirklich zählt.“
68,1 %: „Ich bin offener und toleranter geworden.“
60,7 %: „Ich habe gemerkt, dass ich vieles schaffen kann.“
59,0 %: „Ich bin geduldiger geworden.“

Vor allem aus den Zusatz-Antworten geht hervor, dass nicht vorrangig die gesundheitlichen Einschränkungen/Themen/Herausforderungen des Down-Syndroms den Alltag der Familien belasten/erschweren, sondern vor allem bürokratische und gesellschaftliche Hürden, durch die sich die Familien diskriminiert fühlen und die den Kindern die gesellschaftliche Teilhabe erschweren.

MEHR ZUM WELT-DOWN-SYNDROM-TAG 2020

Das diesjährige WDST-Motto lautet „We Decide“ – „Wir entscheiden“. Weltweit zeigen Menschen mit Down-Syndrom, ihre Angehörigen und Freunde, wie ihr Alltag ist und wollen ihn am 21.3. auch mit anderen feiern. Unterstützt durch ihre Familien oder Assistenzen, setzen sie sich in Sozialen Medien, auf Blogs und in Videos oder einfach in ihrem nächsten Umfeld für sich und andere ein. Immer häufiger stehen Erwachsene mit Down-Syndrom Rede und Antwort bei Interviews. Denn wer kann besser wissen als sie selbst, wie das Leben mit Down-Syndrom ist.

„Wir entscheiden“ macht bewusst: Jede Person mit Trisomie 21 hat das Recht, gehört zu werden und sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen – mit den je individuellen Ressourcen und Möglichkeiten. „Die Grenzen, an die wir stoßen, kommen eher von der Gesellschaft“, sagt eine der Stimmen in der Umfrage zum WDST 2020. Sie drückt aus, was Menschen mit Trisomie 21 und ihre Familien brauchen: keine bürokratischen Hürden, unkomplizierte Unterstützung im Alltag, soziale Kontakte und Angenommensein.

Kontakt:

Deutsches Down-Syndrom InfoCenter, Elzbieta Szczebak, Tel.: 09123 982121